

Lichtensteiner Anzeiger 05. Dezember 2012

### Die Karl-Max-Schneiderstiftung ehrt junge Künstler und Forscher 15. Preisverleihung des Karl-Max-Schneider- und Ingeborg-von-Einsiedel-Preises

Lichtenstein. Einmal die Spuren von Karl Max Schneider und Ingeborg von Einsiedel verfolgen. Diese Entdeckung machten am Freitag 14 Schüler und Eltern im Museum der Stadt Lichtenstein. Initiator dafür war die Karl-Max-Schneiderstiftung, Organisator Bernd Schwalbe vom Stiftungsvorstand. Es folgte ein Besuch der Erlebnisausstellung „Meisterwerke in Holz“ sowie der Sonderausstellung „Andere Länder, andere Krippen“ des Daetz-Centrums Lichtenstein.

Der eigentliche Höhepunkt des Tages war die Preisverleihung zweier Wettbewerbe, die nunmehr seit 15 Jahren sächsische Schüler auch außerhalb der Schule zu Tierforschern werden lassen.

Zur Eröffnung meinte Georg Süß, Mitglied des Stiftungsrates: „Der wahre König der Löwen springt nicht auf der Bühne in Hamburg herum.“

Dem Löwenzüchter, Tierverhaltensforscher sowie langjährigen Direktor des Zoo Leipzig zur Ehre, wird der Wettbewerb seit 1998 im naturwissenschaftlichen Gebiet ausgeschrieben. Die diesjährige Aufgabe bestand in der Beobachtung von „Wildtieren vor der Haustür“. Die unabhängige Jury zeichnete das Duo Teresia Keim und Anja Christine Heyne mit dem 1. Platz aus. Die Schüler des Sandberg-Gymnasiums Wilkau-Haßlau überzeugten mit ihrer Präsentation „Die Weinbergschnecke“. Den 2. Platz belegte Anne Seidl, den 3. Jonas Keller.

Der langjährige Wegbegleiterin und engste Mitarbeiterin Ingeborg von Einsiedel wurde nach dem Tod Schneiders das gesamte Erbe hinterlassen. Für die Preisverleihung stehen der Schneiderstiftung nun jährlich bis zu 2.000 Euro aus den Zinsen des Stiftungskapitals zur Verfügung.



Foto: Melanie Becker

Von Einsiedel, die ihre Kunstkarriere für die Arbeit mit Schneider aufgegeben hatte, wird der Ingeborg-von-Einsiedel-Preis gewidmet. Der künstlerische Auftrag bestand im Jahr 2012 in einem Tiercomic von „Maus und Elefant“ mit maximal 6-8 Einzelbildern. Die Jury achtete auf eine persönliche Handschrift, eine Pointe sowie Witz & Phantasie in der Zeichnung. Antonia Hellmann vom Lessing-Gymnasium Hohenstein-Ernstthal konnte am meisten überzeugen. Als nicht minder begabt stellten sich Martin Glaß (2. Platz) sowie Lars Müller (3. Platz) heraus. Den feierlichen Rahmen der Veranstaltung stellten Schüler des gastgebenden Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ mit Rezitationen und Musikstücken.

Maria Mothes, Schülerin